

„Berliner Lokal-Anzeiger“. Dieser Zeuge hat jedoch bei der ebliden Vernehmung vor der Staatsanwaltschaft seine Behauptungen nicht aufrecht erhalten. Ihnen (Sibt, Hirtl), während ein zweiter Zeuge, der Bergmann Karl Gard, im wesentlichen bei seinen früheren Behauptungen verblieben ist. Ich habe daher angeordnet, daß sämtliche Beamte und Wettermeister über diese Angelegenheit eblid vernommen werden sollten, und sie haben übereinstimmend bekundet, daß auf der Grube nie Wasser mangel herrscht hat, außer bei den notwendigen Reparaturen. Der auf der Grube verwendete Sprengstoff konnte wenigstens bis zu 500 Gramm als vollständig sicher gelten. Vierzehn Tage vor der Katastrophe hatte auf der Grube eine kleine Schlagmeterexplosion stattgefunden, die jedoch ganz andere Ursachen hatte. Dabei wurden drei Beamte leicht verletzt. Das ist die Darstellung, die ich von dem Stande der Dinge heute geben kann. Ein ebligkites Urteil wird, wenn überhaupt, erst dann gefällt werden können, wenn alle Zeugen eblig vernommen sind, wenn die Möglichkeit gegeben ist, den Bau noch einmal zu sehen und das gesamte Material durch Sachverständige nachprüfen zu lassen. Sobald ich in der Lage bin, werde ich der Öffentlichkeit und diesem Hause eine von sachverständiger Hand geschriebene Beschreibung des Unglücksfalles zugehen lassen und Genehmigung der königlichen Staatsanwaltschaft wichtige eblidige Auslagen nach Abschluß der Voruntersuchung dem Hause mitteilen. Sie entnehmen daraus, sofern Sie überhaupt daran gewweifelt haben, daß geschähe wird, was geschähe kann, um den unglücklichen Vorfall aufzuklären. Sind Schuldige in meinem Machtbereich vorhanden, so sollen sie mit fester Faust angepaßt werden. (Seh. Beifall.)

* **Hamm**, 20. Nov. Oberbergat von Belsen, der nach Berlin zurückgekehrt ist, äußerte sich folgendermaßen: „Es ist selbstverständlich seitens der Beamten des Ministeriums sowie meinerseits während unseres Aufenthaltes nach Möglichkeit recherchiert worden, was Schuld an dem tiefbeflagerten Grubenunglück sein kann. Sämtliche Befragten Arbeiter und Beamten haben erklärt, daß alles in Ordnung gewesen ist. Es wurden speziell auch die Riefelmeister, Arbeiter, die mit der Veriefelung der Grube sich zu befassen haben, befragt. Auch diese sagten aus, daß genug Wasser vorhanden gewesen sei und daß die Veriefelung ordnungsgemäß ausgeführt worden wäre. Die im „Tag“ enthaltenen Behauptungen des Häusers Karl Meyer haben Veranlassung gegeben, daß der Bericht unverzüglich an den beghlischen Revierebeamten gesandt wurde, um zu veranlassen, daß die Staatsanwaltschaft den Häuser sowie die Leute, die die gleichen Behauptungen (mangelnde Veriefelung und starken Kohlenstaub) aufstellen, sofort vernimmt. Auch der Revierebeamte hat ein Verzeichnis zu tun. Diese eingehende Untersuchung wird nun folgen, ob im Betriebe alles in Ordnung war. Die Polizeivorkarften, die sich auf den Betrieb und die Fürsorge in den Gruben beziehen, umfassen bekanntlich einen ganzen Band. Wichtig ist, daß ein Beamter, der die Grube kurze Zeit vor der Katastrophe untersucht hat, nichts zu erinnern fand. Wenn er natürlich jede Einzelheit in den enthaltenen polizeilichen Vorschriften in der Zeche geprüft hätte, so würde dies allerdings ca. 8 Tage in Anspruch genommen haben. Es konnte sich somit nur um die wesentlichen Punkte handeln. Dem Kaiser ist ein am Sonntag im Ministerium ausgearbeiteter Immediatbericht zugegangen.“

* **Hamm**, 20. Nov. Einer der ersten Zeugen, die vor der Staatsanwaltschaft einem ebliden Verhör unterzogen wurden, war Bergmann Karl Meyer, der dem Berichterstatter eines Berliner Blattes einige, die Verwicklung schwerbeflagender Mitteilungen gemacht hatte. Meyer hat nun unter seinem Eide erklärt, jene Aussage nicht aufrechtzuerhalten zu können. Was er gesagt habe, wisse er nur vom Hörensagen. Der zweite Bergmann, namens Gard, der erst seit Anfang November auf der Zeche tätig ist und der ebenfalls schwer beflagende Angaben gemacht hatte, verläugerte der Vernehmung durch seine Weisheit zu entgehen. Er wurde aber festgehalten und eblig vernommen. Ueber seine Aussagen verlaute noch nichts. Auf eine Anfrage bei dem Bergwerksdirektor Söllander in Hamm, ob die Mitteilung der „Vergarb. Ztg.“, die Beamten von Radob hätten ihm erklärt, sie könnten die Verantwortung für die Veriefelung nicht mehr übernehmen, den Tatsachen entspreche, erklärte Söllander, es sei unwaßr, daß er irgend welche Mitteilungen

solcher Art von Beamten oder Arbeitern erhalten habe. Die Angaben der Zeitung seien völlig aus der Luft gegriffen.

Reichstag.

* Berlin, 20. Nov.

Im Reichstag verlas heute bei Beginn der Sitzung Präsident Graf Stolberg unter dem Beifall des Hauses ein Schweißstück, in dem das ungarische Abgeordnetenhäuser seine aufrichtige Teilnahme anläßlich des Unglücks auf der Zeche Radob kundgibt.

Erster Gegenstand der Tagesordnung sind zwei Interpellationen über die Radob-Katastrophe. Da der Staatssekretär von Bethmann-Hollweg erklärt, die Verantwortung erst am Dienstag geben zu können, da dann auch der preußische Handelsminister hinzugezogen werden könne, kommt es heute nicht zur Verhandlung über diese Materie.

Nummer wird die Generaldebatte über die Reichsfinanzreform fortgesetzt. Heute haben die Parteien das Wort. Namens der konservativen Partei macht Abg. Frhr. v. Richthofen den Grundgedanken geltend, daß den Einzelstaaten das finanzielle Rückgrat erhalten werden müsse, daß ein einheitliches Steuersystem in Deutschland überhaupt nicht möglich sei wegen des Nebeneinanderbestehens der Einzelstaaten. Die meisten Steuervorschläge werden vom Redner dilatorisch behandelt; wie die meisten seiner Parteifreunde will auch er sich im Augenblick noch nicht mit Ja oder Nein festlegen. Immerhin läßt sich herausfühlen, daß der Reformplan, ausgenommen der Nachlasssteuer-Vorschlag, im großen und ganzen die Zustimmung der Konservativen findet. Redner bezeichnet u. a. die steuerliche Erziehung des Weins als soziale Notwendigkeit, erklärt das Banderollesystem bei der Tabaksteuer für das erträglichste und die Tabakindustrie am wenigsten schädigende System. Auch für die Inzeratensteuer, insbesondere die Plakatensteuer, sowie für die Elektrizitätssteuer würden die Konservativen zu haben sein. Dagegen berufen sie sich zur Bekämpfung der Nachlasssteuer auf tiefe ethische Volksmomente, die — so sagt Abg. v. Richthofen — keinerlei agrarischen Beifachmack und Untergrund haben. Er will sich die Vorschläge, betreffend Erbschaftsteuer für die von den Konservativen abzulehrenden Steuern für die Kommission vorbehalten. Er erklärt dazu: wenn nichts zustande komme, müßten eben die Einzelstaaten im Wege der Matricularbeiträge zu entsprechenden Leistungen herangezogen werden; dann würde so auch auf die beghlischen Klassen zurückgegriffen werden. In jedem Falle müsse die Finanznot beseitigt werden. (Beifall.)

Die Sozialdemokraten nehmen, wie gewöhnlich, eine völlig ablehnende Haltung ein, indem sie durch ihren ersten Redner, den Abg. Geyer — zu jeder einzelnen Vorlage soll ein besonderer Redner sprechen! — als obersten Satz verkünden lassen, daß der Reichstag neue Steuern nicht bewilligen dürfe, solange nicht verfassungsmäßig bestimmt sei, daß alle politischen Unternehmungen der ausdrücklichen Genehmigung des Reichstages bedürfen. Und ferner: eine gründliche Reform sei nur möglich, wenn das bestehende Staats- und Wirtschaftssystem beseitigt werde. Demgemäß macht Abg. Geyer Vorschläge: keine Sparmaßnahme, denn das sei kein volkswirtschaftlicher Grundsatz, dagegen Beseitigung des stehenden Heers, Verzicht auf „Machtgefühl und Erberungspolitik“, steuerliche Belastung der größeren Einkommen und Vermögen bis mindestens 20 Prozent usw. Redner beschäftigt sich dann sehr eingehend mit dem Tabaksteuer-Gesetzentwurf, den er als die „gefährlichste“ Vorlage und als den Vorläufer des Tabakmonopols bezeichnet.

Abg. Fißl von Haffelbdt (Rp.) bezieht sich als Gewinn, daß die Autorität des Reichstages durch seine Ernennung zum preußischen Staatsminister wesentlich gehärtet worden ist. Er verlangt sorgfältigste Prüfung der geforderten Gesamtsumme und der einzelnen Vorlagen.

Redner erklärt die geforderten neuen Steuern, vorbehaltlich sorgfältigster Prüfung im einzelnen für eine brauchbare Grundlage des großen Reformwerkes. Die Steuern auf Genussmittel mögen unpopulär sein, aber sie sind notwendig. Ohne Heranziehung der alkoholischen Getränke und des Tabaks ist die Finanzreform nicht durchführbar. In der Frage der Branntweinsteuerung ist die Reichspartei dem vorgelegten Monopol nicht geneigt, wohl aber will sie auch an dieser Steuer mitarbeiten, wenn eine andere Form, vielleicht im Wege einer

Stellung der Fabriksteuer gefunden wird. Was die Nachlasssteuer betrifft, so tritt Redner der Behauptung, daß ethische Bedenken gegen sie sprächen, entschieden entgegen. In mehreren deutschen Bundesstaaten bestehen solche Nachlasssteuern, und nirgends hat der Familiensturm oder sonst etwas gekittet. Andererseits erklärt der Redner: seine Parteifreunde ständen der Nachlasssteuer unpopulär gegenüber; sie würden gern eine andere Form der Besteuerung des Vermögens dafür eintauschen. Die politische Bedeutung der Finanzreform-Vorlage schätzt Redner dahin ein, daß sie nicht nur über die Gruppierung der Parteien unter sich, nicht nur über die Stellung der Parteien zur Regierung, sondern auch über unsere Stellung im Rate der Völker entscheiden werde.

Auch Abg. Raab (wirtsch. Vgg.) mahnt, an den vollen Ernst der Dinge zu denken. Er schlägt u. a. vor, die Bodenwerte in den verschiedenen Bundesstaaten festzusetzen, um die Unter-iede der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit richtig zu erfassen und so einen zuverlässigen Maßstab für die Bemessung der Matricularbeiträge zu erhalten. Redner bemerkt: Einige Vorschläge des Reichstages sekretärs trügen einen ausgesprochen mittelstandsfeindlichen Charakter, statt dessen seien bringender zu empfehlen eine Erbschaftsteuer, Zugusssteuern und Wertwachstumssteuern. Im allgemeinen ist jedoch auch die wirtschaftliche Vereinigung bereit, an dem Reformwerk willig und tatkräftig mitzuarbeiten. Besonders lebhaft begrüßt Abg. Raab die geplante Einführung einer Weissteuer. Bezüglich der Nachlasssteuer glaubt auch er nicht, daß unüberwindliche Hindernisse vorliegen. — Hier wird die Verhandlung abgebrochen. — Nächste Sitzung: Sonnabend 11 Uhr. Fortsetzung der Generaldebatte über die Reichsfinanzreform.

Attentat auf den Kaiserlichen Sonderzug?

Die dieser Tage durch die Blätter gegangene Nachricht, der Patronenfund auf dem Geleise umweit Wilhelm a. Main sei auf großen Unfug zurückzuführen, ein Attentat sei offenbar nicht beabsichtigt gewesen, wird neuerdings durch beachtliche Meldung des „Leipz. Tagebl.“ widerufen:

* **Offenbach**, 20. Nov. Die Untersuchung hinsichtlich des Patronenfundes auf der Bahnstrecke Frankfurt-Webra hat ergeben, daß tatsächlich der Versuch eines Attentats auf den kaiserlichen Sonderzug vorliegt. Nur infolge der dem Täter nicht bekannten monatlichen Witterungseinwirkung auf Dynamitpatronen wurde Unheil verhütet.

Im Gegensatz hierzu meldet der „Berl. Post-Anz.“:

* **Offenbach**, 20. Nov. Die angebllichen Patronen, die auf der Strecke Offenbach-Danau gefunden wurden, bevor der kaiserliche Sonderzug dort passierte, haben sich jetzt nach der genaueren Untersuchung als Bestandteile einer elektrischen Taschenbatterie entpuppt, die ein Reisender vermutlich aus dem Zuge geworfen hat.

Und der „Frankf. Gen.-Anz.“ meldet: Es ist nunmehr geklärt, den „Inhalt“ der auf dem Eisenbahngelände gefundenen Dynamitpatronen“ festzustellen. Wie aus Darmstadt gemeldet wird, hat die von der dortigen Staatsanwaltschaft vorgenommene Untersuchung der beiden auf der Bahnstrecke bei Wilhelm a. Main gefundenen Patronen ergeben, daß der Fund mit einem Attentatsversuch in keinerlei Beziehung steht, sondern daß es sich um ein paar einfache Batterien resp. Elemente einer elektrischen Taschenlampe handelt, die entweder nachtschlamm weggeworfen oder aus Versehen Scherz auf die Schienen gelegt wurden. Es handelt sich also wohl in diesem Falle, wie wir es sofort als wahrscheinlich bezeichnen, um nichts anderes als einen frechen Unfug. Jedenfalls darf man sich ein bißchen wundern, daß keiner der Leute, die die „Patronen“ sahen, die Dinger als Batterien aus einem Taschenlampchen erkannten.

Neuerungen

der Reichstagsvorlagen in Sicht?

* **Berlin**, 20. Nov. Aus parlamentarischen Kreisen wird der National-Ztg. geschrieben: Elektrizitäts- und Inzeratensteuer begeben einem solchen einmütigen Widerstande, daß sie fast als beseitigt gelten können. Auch die Nachlasssteuer er scheint keine Aussicht auf Annahme zu finden. Die großen Vermögen will man aber auf eine andere Weise zu treffen suchen. Dagegen scharf ist die stärkere Heranziehung der Weissteuer, und zwar in solchen Höhen, die sich in vollen Beträgen auf die Konsumenten abwälzen

lassen. Aus der Annahme der weiteren Ausgestaltung der Brauntweinsteuer und der Zigarettensteuer lassen sich die in den Vorlagen berechneten Beträge annähernd herausholen. Von einer Zigarettenabänderungssteuer wird aber der Reichstagssekretär absehen müssen. Für die Ablehnung dieser oder jener Steuer stehen schon andere Steuern in Bereitschaft. Wertvollsdigeweise scheint sich die Mehrheit des Reichstages mit einer Modifikation der Gesellschaftsteuer, die im preußischen Abgeordnetenhause so ziemlich sicher dem Schicksal der Ablehnung verfallt, vertraut gemacht zu haben. Die vom Reichstage ins Auge gefasste Gesellschaftsteuer würde vermutlich die Form einer Coupontsteuer annehmen. Dann kommt das Centrum mit seiner Lieblingsidee, mit der Einführung der Verstaatlichung der Feuerversicherung. Sie besteht dem Prinzip nach schon in Baden und Bayern, läßt sich aber in Anlehnung an das Deutsche Reich noch weiter ausbauen.

Die „Deutsche Tagesztg.“ schreibt über die Gesellschaftsteuer: Wir sind und über die Meinung, daß die Gesellschaftsteuer nicht Staats-, sondern Reichsteuer werden muß, sei es in der Form einer Besteuerung der Gesellschaften, oder was wir immer noch für besser erachten, in der Form einer Dividendensteuer.

Die Ballan-Wirren.

* **Wien**, 20. Nov. Die tiefsten Vertreter der Großmächte haben bei der letzten Regierung wieder eblidliche Vorstellungen gemacht, die die Einstellung der Rüstungen bezwecken. Dagegen haben die Ausßerungen des zurzeit hier anwesenden Präsidenten des Londoner Ballankomites, Bazion, eine Zunahme der Kriegslust bewirkt.

Politische Ueberflucht.

Deutsches Reich.
* **Berlin**, 20. November. (Sohnnachrichten.) Se. Maj. der Kaiser und Ihre Maj. die Kaiserin unternahmen heute vormittag einen Spaziergang. Später er itte der Kaiser dem Geländeten v. Aderlin-Wärdter Audienz und empfing dann den englischen Botschafter Sir Golsch.

* **Leipzig**, 20. Nov. Am Donnerstag nachmittag waren die Zeitungsverleger und Buchdruckermeister des Bezirkes Leipzig-Land im Buchgewerbehause zu Leipzig versammelt, um gegen die geplante Inzeratensteuer Stellung zu nehmen. Die aus den Orten Borna, Döhlen, Döbeln, Grimma, Gröitzsch, Naunitz, Liebertswitz, Naunhof, Oßlich, Oßtra, Rodlitz, Rötha, Strebs, Wurzen und Jenaunat beühliche Versammlung verurteilte mit aller Schärfe die geplante Einführung dieser Steuer und nahm folgende Resolution einstimmig an: „Der Bezirkeverein Leipzig-Land und die in ihm vereinigten Zeitungsverleger wenden sich auf das entschiedenste gegen die vom Reichstagssekretär vorgeschlagene Inzeratensteuer, die geeignet ist, dem Zeitungsgewerbe eine Sondergebsteuer aufzubürden und unser Wirtschaftsleben, in dem nun einmal die moderne Beklamme des Interests zu einem ausschlaggebenden, von keinem Geschäftsmann zu missenden Faktor geworden ist, empfindlich zu schädigen. Die Verarmung beglückt die vom Deutschen Buchdrucker-Berlin eingeleiteten Maßnahmen und erwartet, daß die an den Reichstag zu richtige Eingabe die gelegenden Körperlichkeiten veranlassen werde, dem Projekt einer Inzeratensteuer nicht zuzustimmen.“

* **Halle a. S.**, 21. Nov. Auf das Fuldigungstelegramm, das am Donnerstag vom Festmahle aus an den Kaiser abgehandelt wurde, ist folgende Drahtantwort eingegangen: Potsdam, Neues Palais, 6 Uhr nachmittags. Herrn Oberbürgermeister Dr. Mue, Halle a. S. Ich habe mich über den Fuldigungsgruß der zur Jahreshälfte über die Städteordnung festlich vereinigten Bürgererschaft von Halle sehr gefreut und erlaube Sie, der dortigen Bürgererschaft und den städtischen Behörden für diese Kundgebung treuer Gesinnung meinen wärmsten Dank auszusprechen. — Wilhelm I. R.

* **Darmstadt**, 20. Nov. Die Großherzogin von Hessen ist heute vormittag von einem Prinzen entbunden worden.

Lokales.

* Merseburg, 21. November.

* **Freitzsch**, 21. Nov. Der Rentner, frühere Kaufmann, Hr. Bernh. Freitzsch, ist im Alter von 77 Jahren gestorben. Er erkrankte sich bei Lebzeiten nicht nur der Wirkung seiner Mitbürger, sondern auch einer seltenen Velloidität. Er hatte keinen Frind. Ein heiliger Lebensabend war ihm beschon, dessen er sich sorg-

Los und hoffentlich gern ersehnte. Im öffentlichen Leben ist der nun fortgeschrittene...

Militärisches. Die kaiserliche Oesterreichische im Lagerbüchsen Regiment Nr. 36...

Freiwillige Beförderung freiwilliger Gaben für die von dem Grabenunglück auf See...

Kleines Feuilleton. Graf Friedrich von Rhena tödlich verunglückt. Der Legationsrat bei der Deutschen Gesandtschaft in Wien...

Es wird darüber gemeldet: Graf Friedrich von Rhena starb heute nacht infolge eines Schlaganfalls...

Zeitgemäße Betrachtungen. „Schattenseiten“.

Wenn es stets noch Wunsch und Aenge, hätten wir nur Sonnenseiten, — aber es gibt viele Dinge, — die uns Vergernis bereiten...

Seiten, — haucht der Wind durch kahle Aeste, — gibt es Heiserkeit und Schnupfen, — Frau Natur magnt ihre Käfte, — daß sie schneitigst...

Telegramme und letzte Nachrichten. Weimar, 21. Nov. Der Frauenmörder Koch aus Oberdorf ist heute früh 7 1/2 Uhr...

Brauchen Sie eine gute Uhr?

Verlangen Sie bitte gratis und franko meinen neuesten reich illustrierten Katalog. Emil Pröhl, Halle a. S., Gr. Steinstrasse 18.

Seidenhaus Michels & Co. BERLIN SW. 19, Leipziger Strasse 43-44. Deutschlands größtes Seidengeschäft.

Mit noch nie dagewesenen Mitteln. find Kathreiners Malzkaffee-Fabriken von ihrer Konkurrenz angegriffen worden — ein untrüglicher Beweis für die Bedeutung und den Wert des echten Kathreiners Malzkaffees.

Bankhaus Friedrich Schultze, Merseburg. Gegründet 1862. An- und Verkauf von Wertpapieren, Aufbewahrung, Verwaltung und Beleihung derselben.

Weihnachtsbitte für die 450 Pfinglinge der Weisse'schen Stiftungen zu Crauz-Wagdeburg. Hört ihr die Glocken läuten Die alte Melodie?

Briefbogen und Couverts mit Monogramprägungen. sind ein hochvollkommenes Weihnachtsgeschenk; ich bringe dieses zur Erinnerung und halte mich...

Visitenkarten mit meiner neuesten Schrift „Lithograph“. erhalten Sie schnellstens u. billigst. Al. Bruns, Breitstr. 1.

Goldwaren & Uhren. Kauft man nur bei Jacob SENIOR. BERLIN, Friedenstr. 11. Patentzahlung. Kein Preis aufschlag.

Hautunreinigkeiten. Sommersprossen, Mitesser, Pickel, Febrischen verschwinden bereits in kurzer Zeit nach einer Edol-Borax Kur. — Edol-Borax in Verbindung mit Edol-Borax Seife reinigt die Poren...

Generalversammlung d. Ortskrankenkasse d. Zimmerer zu Merseburg. Sonnabend, den 28. November, abends 8 Uhr in Sach'ses Restauration. Tagesordnung: 1. Punkt, Wahl der Revisoren...

Größere Gutsposten Weizen- und Roggenstroh in gepr. Ballen laufe zur jetzigen u. späteren Lieferung; auf Wunsch stelle Ballenpreise, Angebote erbitte Wilhelm Thormeyer Götzen in Anh.

Schirmbezüge u. Reparaturen f. Schirmfabrik. F. B. Heinzel, Hoflieferant, Halle a. S., untere Lützenstr. 98. Pferd zum Schlachten. Reinhold Möbius, Hofschlächtereim. e. l. r. Motorbetrieb Delgrube 5. Tel. 349.

Noch einmal grosse Ausverkaufs-Tage in Damen - Konfektion.

Da wir jetzt wegen des Umbaus unseres zweiten Schaufensters unsere Neuheiten nur zum Teil ausstellen können und sämtliche Waren aus unserem Parterre gelegenen Geschäftslokale räumen müssen, so haben wir **von heute ab** in unserer **I. Etage zu ganz enorm billigen Preisen** sowohl zum Verkauf, als auch zur Besichtigung ohne Kaufzwang ausgestellt:

ca. **450 Sammet- u. Seidenplüsch-Paletots u. Jacketts**, nur **allerneueste elegante Sachen in allen Längen und Weiten.**

ca. **500 Frauen-Paletots und Abendmäntel.**

ca. **380 engl. Paletots** in allen **neuesten Fassons und Stoffen.**

ca. **800 Kostüme, Ball- u. Gesellschafts-Kleider, Röcke, Blusen.**

Sämtliche Preise sind ganz bedeutend, oft bis weit unter die Hälfte herabgesetzt und auf jedem Etikett neben den bisherigen Preisen deutlich mit Blaustift vermerkt.

Eugen Freund & Co.

Grösstes Spezial-Damen-Konfektions-Haus.
Halle a. S., Leipzigerstrasse 5,
nahe am Markt.
Souterrain, Parterre und I. Etage. (252)

Heute früh 3¼ Uhr entschlief sanft und gottgegeben mein lieber Mann, der Kaufmann

Bernhard Fritsch

im 77. Lebensjahre.

In tiefer Trauer
Frau Clara Fritsch.

Merseburg, den 21. November 1908.

Die Beerdigung findet Dienstag, nachmittags 3 Uhr von der Kapelle des städtischen Friedhofs aus statt.

Heute früh verschied im 77. Lebensjahre der Kaufmann

Bernhard Fritsch.

Seit Einführung unserer Gemeinde-Ordnung im Jahre 1874 war er Mitglied der Gemeinde-Vertretung und seit 1878 des Gemeinde-Kirchenrates. Mit regem Interesse und peinlicher Gewissenhaftigkeit hat er diese langen Jahre hindurch an allen das Gemeindeleben betreffenden Arbeiten teilgenommen. Von seiner Liebe zu unserm Gotteshaus und unserer Gemeinde haben wir manchen sichtbaren Beweis empfangen. (2531)

Er ruhe in Frieden!

Merseburg, den 21. November 1908.

Der Gemeinde-Kirchenrat von St. Maximi.
Werther, Pastor.

Reichhaltiges Lager in Juwelen, Gold- und Silberwaren in allen Preislagen. Echt silberne und Alpaca-versilb. Bestecke, beste Fabrikate und Doublewaren zu billigsten Preisen. Goldene Trauringe. Neuheiten. (2532)

Osw. Rossberg,
Goldschmied,
Merseburg,
Burgstr. 10.

Wratzke & Steiger Juwelen = Halle a. S. (2450)

Stadttheater in Halle.

Sonntag, 22. Novbr., (nachmitt. keine Vorstellung.) Abde. 7½ Uhr, Umtauschzeit, ungilt. **Lanabäuser.** — Montag, 23. November, abends 7½ Uhr, Umtauschzeit giltig: **Jar und Zimmermann.** — Hierauf: **Die Puppenfee.**

H. Scheiben-u. Schlanderhonia empfiehlt Lehrer **Kuntzsch**, (1720) Kartstr. 13, II.

Gute Existenz!

Junge Leute erhalten kostenlos ausführlich L. Prospekt der **Kandwirtschaftl. Lehranstalt und Lehrmolkerei, Braunsberg, Waldmengenweg 158.** — Tausende von Stellen besetzt. Direktor **Krause**. Zu 16 Jahren über 3000 Schüler.

Bauern-Verein

Merseburg und Umgegend. Das diesjährige **Herbstvergüngen** findet am **Donnerstag, den 26. November** cr. von abends 7½ Uhr ab in den Räumen des **Evangel. Saal**, bestehend in **Kongers, Theater und Ball.** Hierzu laden wir die geehrten Mitglieder nebst Familienangehörigen ergebenst ein.

Der Vorstand.

Kunstverein

zu Merseburg. Die Kunstausstellung im Schloßgarten-Salon bleibt am **Sonntag, den 22. d. Mts.** **geschlossen.** Der Vorstand. (2536)

Für die Redaktion verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.

Zur Brandmalerei

und Kerbschnitzerei
empfehle eine reichhaltige Auswahl feiner Holzartikel.
Neu! Xylo-Batik-Technik. D. R. G. M. No. 334.956. (2410)
Ezigig wahre Liebhaberkunst.

Otto Bretschneider,

Kleine Ritterstr. 5. — Eisenwaren-Handlung. — Fernruf 388.

Vorschuss-Verein zu Merseburg

Giro-Konto e. G. m. b. H. Giro-Konto
Reichsbank Halle. Fernsprecher Nr. 341. Dresdner Bank Berlin.

Annahme verzinslicher Einlagen.

Im Kontokorrent-Verkehr mit täglicher Rückzahlung, } provisions-
" Scheck-Verkehr. } frei.
" Sparkassen-Verkehr mit Kündigung nach Vereinbarung bei kulanter Rückzahlung.
Für gesperrte Einlagebücher besondere Bestimmungen.

Gewährung von Krediten.

A. Im Diskont-Verkehr gegen gezozene Wechsel.
B. " Vorschuss-Verkehr gegen eigene Wechsel.
C. " Kontokorrent-Verkehr.

An- und Verkauf von Wertpapieren aller Art unter kulanten Bedingungen.

Wechsel-Inkasso auf alle deutschen und ausländischen Plätze.

Vermietung von Schrankfächern in unserer Stahlkammer, die zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Schmuckgegenständen etc. dienen, unter eigenem Mitverschluss des Mieters.

Kurszettel und Verlosungslisten liegen in unserm Geschäftslokal Markt Nr. 10 aus. (2054)

Kassenzustunden: Vormittags 9—1 Uhr, nachmittags 3—5 Uhr.

Landwirte achtet bei Maisfütterung auf die Säcke!

Original-Markte „Homco“.

Jeder Sack rot Homco gezeichnet.

Meine **Weihnachtsausstellung** ist eröffnet und teile dies den geehrten Herrschaften von hier und Umgebung ergebenst mit. Bringt wunderbare Neuheiten in:

— **Glas, Lametta und Wattlebaum.**
— **Schnedden, Schneebalag, Glaswolle, Gialametta.**
— **Neuheiten in Röhrlaternen, auch Kugelgelenk.**
— **Licht-Engländer zugleich Ausländer, sehr praktisch.**
Wunderbarsten in großer Menge vorhanden.

Parfümerien- und Seifen-Präparatfabriken in gebogener Aufmachung. Fachkundige Bedienung. Solide Preise.

Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.
Spezial- Seifen, Parfüm- und Lichtgeschäft.
Fochachtungswoll

Elisabeth Müller,
Markt Nr. 25.

Gemeinschaftliche Ortskrankenkasse

der Stadt Merseburg.

Zum Zwecke der Neuwahl von Vertretern in Gemäßheit des § 51 des Statutensatzes sind vom Vorstande der unterzeichneten Kasse 2 Wahltermine angelegt worden und zwar:

I. zur Neuwahl der Vertreter der Arbeitnehmer auf:

Sonntag, den 29. Novbr. 1908, nachmittags von 3—6 Uhr

in der Restauration „Herzog Christian“ hier selbst, zu welchem alle Mitglieder unserer Kasse, welche großjährig und im Besitze der bürgerlichen Ehrenrechte sind, hierdurch eingeladen werden;

II. zur Neuwahl der Vertreter der Arbeitgeber auf:

Dienstag, den 1. Dezember 1908, abends von 8½—9½ Uhr

gleichfalls in der Restauration „Herzog Christian“ hier selbst, zu welchem alle Arbeitgeber, welche Beiträge für Kassenmitglieder aus eigenen Mitteln an die diesseitige Kasse zahlen, mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die Arbeitgeber auch Geschäftsführer und Betriebsbeamte der zu wählenden Arbeitnehmer zu Vertretern wählen können. Die Zahl der zu wählenden Vertreter beträgt

bei z. Bt. 3334 Mitgliedern der Kasse: 83 Vertreter der Kassenmitglieder 41 Vertreter der Arbeitgeber.

Zur Erleichterung des Wahlganges der Arbeitnehmer haben wir Wahlzettel drucken lassen, welche von den Kassenmitgliedern vom 26. d. Mts. ab im Kassenlokale, Rathaus 2 Treppen, während der Bureaustunden in Empfang genommen werden können und erfolgt die Wahl in der Weise, daß jeder Wähler die Namen der von ihm gewählten 83 Vertreter in einen solchen Wahlzettel einträgt und diesen Wahlzettel am Wahltag zusammengefallen dem Wahlleiter übergibt.

Stimmen, welche auf Nichtwählbare fallen, oder den Gewählten nicht deutlich bezeichnen, sind ungültig.

Als Legitimation im Wahllokale hat jedes Kassenmitglied sein **Drittungs-** buch mit zur Stelle zu bringen und dem Wahlleiter bei Abgabe des Wahlzettels vorzulegen.

Ohne Vorlegung des Drittungsbuches findet die Annahme des Stimmzettels nicht statt.

Merseburg, den 12. Novbr. 1908.

Der Vorstand der gemeinschaftlichen Ortskrankenkasse. (2476)
Paul Ebele, Vorsitzender.

Schwere langjährige Krämpfe, Fallsucht,

Nervenschwäche usw. Nachweisbar vollständige Heilung schnellstens unter Garantie, brieflich. Seit 38 Jahren unübertroffen. Apotheker **F. Jekel, Glarus I. Schweiz.** 20 Pfg. Porto. Ausschneiden.

Hierzu eine Beilage.

Provinz und Umgegend.

* Halle a. S., 20. Nov. Von der Wache am hiesigen Zivilgericht ist heute nacht der eine Teil herabgeschürzt. Es handelt sich um die Bekleidungsfigur am Giebel des Gerichtsgebäudes, die der Bildhauer Rudolf Schlopau geschaffen hat. Die Figur ist die in Ueberlebensgröße ausgeführte „Justitia“ auf dem ca. 4 Stodwerk hohen Stützgiebel, der sich rechts und links im Anlauf die „Weisheit“ und „Barmherzigkeit“ anflügen.

* Wassenborn, 20. Nov. In der vorigen Nacht gegen 1 Uhr haben Diebe beim Bierknechtmeister Weber sämtliche Fleisch- und Wurstwaren, die vom Schlachtereist am vorigen Tage herkommen, geschloßen.

* Weißenfels, 20. Nov. Auf der eine halbe Stunde entfernten Braunkohlengrube „Konstantin“ wurde gestern der Bergmann Siedel aus Obergrünau durch niederwühlende Erdbmassen verdrückt. Er konnte nur als Leiche geborgen werden.

* Wittenberg, 20. Nov. Im Wossendorfer Pfarrhaus wurden für 60 000 M. Wertpapiere gestohlen.

* Dessau, 19. Nov. Gestern nachmittag verunglückte sich die Schulkinderin Richard Marg und Willi Gehhardt auf der Wache mit Schiffsmodelllaufen. Hierbei brach Gehhardt ein und konnte sich nur nach mit den Armen über Eis halten; ebenso erging es Marg, welcher seinem Schulkameraden zu Hilfe kommen wollte. Leider konnte sich Gehhardt nicht über Wasser halten, sondern ertrank, ehe Hilfe kam. Inzwischen war ein Polizeibeamter, der von der Wache zur Hilfe gerufen worden war, mit einer Leiter herbeigekommen, um wenigstens Marg zu retten. Der Dreher K. legte sich auf die Leiter, schob sich bis zu Marg und zog ihn auf die Leiter; beide wurden hierauf ans Land gezogen. Marg, der vollständig erstarrt war, wurde von seinen Eltern nach Hause gebracht. Die Leiche Gehhardts ist noch nicht gefunden worden.

* Giesleben, 19. Nov. In der Presse ist in der letzten Zeit, so schreibt der „Vergleiche“, mehrlach von der bevorstehenden Einstellung des Betriebes der Eckardt-Bohnhütte die Rede gewesen und es haben manche Wälder allerhand Bemerkungen und Betrachtungen der Art im Munde geführt. Inzwischen wurde als Grund der letzteren angeführt, daß die gefördertern Minern minderwertig, nicht mehr schmelzwürdig seien. Nunmehr sind wir in der Lage, auf Grund sicherer Mitteilungen

anzugeben, daß allerdings der Betrieb der Eckardt-Bohnhütte bald, nämlich schon mit Beginn des Jahres 1909, aufhören wird. Die Meinung, daß die gefördertern Minern minderwertig und nicht schmelzwürdig seien, und daß dieses die Ursache der Aufgabe des Hüttenbetriebes sei, ist ganz und gar irrig. Die Förderung derjenigen Gänge, welche die Schiefer für die Beheizung der Öfen der Eckardt-Bohnhütte liefern, hat nach wie vor im Durchschnitt denselben Prozentgehalt des Metallgehalts wie in früherer Zeit. Der Grund der BetriebsEinstellung ist ein ganz anderer. Bei der jetzigen schwierigen und recht unglücklichen Lage der Mansfeldischen Gewerkschaft, die tatsächlich schon seit geraumer Zeit unter Verhältnissen arbeitet, bei denen von Ueberflüssen nicht die Rede sein kann, sondern sogar in einzelnen Betrieben mit Verlusten gerechnet werden muß, ist Sparmaßregeln in jeder Hinsicht dringend notwendig. Auf dem Gebiet des Hüttenwesens kann die Verminderung der Betriebskosten am wirksamsten durch Konzentration der Tätigkeit auf taunkünftige und zwar möglichst günstig gelegene Betriebsstätten herbeigeführt werden. Die Gewerkschaft muß die am unglücklichsten gelegene Bohnhütte aufgeben und vertritt den Betrieb derselben auf die verbleibenden drei gleichartigen Hütten, die Krug-, Koch- und Kupferhammer-Bohnhütte. Diese sind sehr wohl in der Lage, ihn ohne irgendwelche bedeutende Neuanlagen zu übernehmen.

* Gönners a. S., 20. Nov. Hier wurde durch ein Großfeuer die Walzfabrik von Schulze & Co. teilweise zerstört. Da große Waldbestände mit verbrannt sind, ist der Schaden sehr groß.

Gerichtszeitung.

* Erfurt, 20. Nov. Die Erfurter Strafkammer verurteilte in Sachen gegen den 18jährigen Töchterleibknecht Schlenker aus Gersleben und verurteilte ihn wegen Brandstiftung in 13 Fällen, Kirchendiebstahl und anderer Vergehen zu 8 Jahren Gefängnis. Durch die Brandstiftungen war ein Schaden von 160 000 Mark angerichtet worden.

* Halle a. S., 19. Nov. Am Abend des 8. September d. J. kam es während eines Tanzvergnügens im Schützenhause in Schafteb 1 zu einem Streit zwischen dem 17jährigen Fleischerlehrling Karl Heischauer und dem 18jährigen Gefellen Alfred Kückhaber. Letzterer wurde durch einen Messerstoß in die Brust tödlich verletzt, so daß er schon nach wenigen Minuten eine Leiche war. Der betagene Vater Kückhaber hatte dem Fleischerlehrling eine Anlage wegen gefährlicher Körperverletzung

mit Todeserfolg zugezogen. Wegen seiner Jugend hatte der Angeklagte sich nicht vor dem Schwurgericht sondern vor der Strafkammer zu verantworten. Der Gerichtshof erachtete den Verunglückten nicht für genügend erwachsen und verurteilte daher nach mehrfacher Beweisaufnahme die Verurteilung des Angeklagten auf lebenslange Zuchthausstrafe.

Bermischtes.

* Weifen, 19. Nov. Im nahen Polen a hat gestern ein dort beschäftigter 16 Jahre alter Knabe eine bei demselben Gutbesitzer dienende 20jährige Magd im Streit erschossen. Sie waren beide am Sonntag zum geligen Abendessen gegangen, wobei sie nicht der Feiertagsruhe entsprechend geblieben waren. Vorabteilungen, die sie sich gegenseitig gegenständig machten, haben den Streit veranlaßt. Der Mörder wurde verhaftet.

* Halle, 20. Nov. Im dem Beibratort der hiesigen Klavierhandlung Meister wurden, wie bereits gemeldet, gestern morgen der Sohn des Geschäftsinhabers Willy Meister, der 24jährige Sohn des Altorganisten Weinach und ein junges Mädchen vergiftet aufgefunden. Das junge Mädchen ist, wie sich nunmehr herausstellte, die 23jährige Margarethe Seifert aus Leipzig, die seit etwa sieben Jahren in dem hiesigen Hutmagazin „Zum Pfau“ als Verkäuferin angestellt war. Man vermutet, daß es sich um ein Liebesdrama handelt.

* Hal, 20. Nov. Der Marinekriegsgerichtsrat Tamatsche von der ersten Marineinspektion befragte wegen eines Mordverbrechens, das er sich im Dienst beim Kreuzergeschwader in Ostafrika zugezogen hatte, Selbstmord, indem er sich in seiner Wohnung erschoss.

* London, 20. Nov. Ein Mord in einer Automobilstraße ereignete hier viel Aufsehen. Ein englischer Landarbeiter, Sir David, erschoss seine eigene Frau während einer Fahrt in einer Automobilstraße und tötete sich dann selbst. Strenggenommen sollte die Ursache des Gattenmordes gewesen sein. William Bernhard Danks ist der Sohn eines reichen, vor einigen Jahren verstorbenen Sheffielder Kaufmanns. Kurzlich wurde er großjährig und erbeete ein beträchtliches Vermögen, das er von Anfang an getreulich durch regelt. Er lebte in der hiesigen Londoner Gesellschaft unter die Leute zu bringen. Anfang dieses Jahres lernte er ein noch ziemlich junges und sehr hübsches Mädchen namens Irene kennen. Er heiratete das Mädchen, trotzdem sie einen schlechten Wandel führte. Die Ehe war nicht lang glücklich, denn führte die junge Frau wieder, die frühesten Lebensjahre, infolge dessen sie ihr Mann erschoss.

* Reggio (Calabrien), 20. Nov. Der französische Postdampfer „Mantique“ mit Kolonialfrachten beladen, entließ gestern nacht, vier Meilen von Calcutta entsetzt, Schiffbruch. Das Schiff der Besatzung, die aus 21 Personen besteht, ist unbekannt; man fürchtet, daß nur sieben Mann gerettet sind.

* Berlin, 20. Nov. In der Nähe der Bahnhofsstation Groß-Plötzensee wurde nachts auf dem Geleise die Leiche des Arbeiters Nowakowski gefunden, der anscheinend einem unglücklichen Zufall zum Opfer gefallen ist. Der 18jährige Schüler Hejemeiß wurde auf der Straße von einem Omnibus überfahren und getötet.

* Kaiserlautern, 19. Nov. Bei einer Hausdurchsicht bei dem Eisenbahnarbeiter B. u. f. fand man den in der hiesigen Witterkassette am 8. Nov. gestohlenen Betrag von 22 000 Mark. Das Geld hatte der ungetreue Assistent im Kochherd versteckt, das Papiergeld wurde im Keller gefunden. Wichtige Verhaftung erfolgte auf Grund von Urteilen, die er an eine Pfandhändlerfirma schrieb, in denen er Forderungserweise bestellte.

kleines Feuilleton.

* Die Ueberchwemmungen in Süditalien, über die wir bereits berichtet haben, auch in der Gegend von Gardini großen Schaden angerichtet. Mehrere Häuser sind eingestürzt oder beschädigt. Vier Personen kamen dabei ums Leben, zahlreiche wurden verletzt. Der Schaden ist sehr bedeutend; auch in den benachbarten Dörfern ist der angerichtete Schaden erheblich. Die Eisenbahn-, Post- und Seeverbindungen sind unterbrochen.

* Verhaftung von Mädchenhändlern in Mexiko. Die Mejer Kriminalpolizei hat ein berüchtigtes Mädchenhändlernezz in der Felsenstraße ausgehoben. Eine Frau namens Marie Sahn, deren Bruder und ein Helfer Sebastian wurden verhaftet. Die beschlagnahmte umfangreiche Korrespondenz bezeugt, daß die Mädchen nach den südamerikanischen Süden gebracht wurden. Als die Kriminalpolizei erschien, war man gerade mit dem Engagement zweier Mädchen für Südamerika beschäftigt. Ein drittes, von Mexiko kommendes ahnungsloses Mädchen wurde am Bahnhof von der Polizei aufgegriffen.

Schwächezustand

Schwermut und Melancholie verschwinden durch den Gebrauch von Leciferrin, welches den ersten Platz unter allen Nähr- und Kräftigungsmitteln einnimmt und wie Herr Carl Biebel, Cassel, Volkshagenstraße 1, an sich erprobt hat. Seine eigenen Worte: „Durch den Gebrauch von Leciferrin fühle ich mich wieder gestärkt und recht lebensfröh, alle Schwermut und Melancholie ist von mir gewichen.“

Wer sich matt und elend fühlt, versäume nicht, Leciferrin anzuwenden. Preis M. 3.— die Flasche, zu haben in den Apotheken, oder sicher von:

Kölnen: Apotheke Halle a. S. und Engel-Apotheke Leipzig.

Terrasse führt. Gute Nacht! Damit glitt sie geräuschlos hinweg und auf einer Hintertreppe in ihr Zimmer. Sie beachtete nicht, daß ihr bald nachher beim Umkleiden eine Mädchenklarin erster Klasse nach Paddington auf den Fußboden fiel.

Inzwischen ging Hubert unglücklichermode den salzigen Gang und fand sich nach einigem Umherirren durch fahle Korridore plötzlich in der großen Vorhalle, Auge in Auge dem Hofmeister gegenüber.

Ich bitte um Entschuldigung, sagte dieser, aber ich kenne Sie durchaus nicht, Herr.

Das gebe ich zu. Aber wie finde ich hier den Ausgang?

Wenn ich mir die Freiheit nehmen dürfte, zu fragen —

Alles, falls es nicht unverschämte ist. Aber machen Sie's kurz. Ich habe es eilig, um zum Zuge zu kommen.

Nun, Herr, wenn Sie so gut sein möchten, mir zu sagen, was Sie hier vorhaben —

Ihnen zu sagen, was ich hier vorhabe! Sie scheinen mir eine großmächtige Art von einem Diener zu sein. Gehen Sie zu Lady Selhurst und lagern Sie ihr, daß ihr Juwelier, Herr Berry aus der Bond Street, von einem unverschämten alten Mann, der der Kleidung nach ein Hausbesitzer zu sein scheint, angehalten und ausgefragt worden ist. Es wird ihrer Ladychaft gefallen. Ich will hier am Feuer warten, bis Sie wiederkommen.

Alle Selbstheit verschwand plötzlich aus des Hausbesitzers Benehmen. (Fortf. folgt.)

Das Halsband des Kaisers.

Von G. W. Uppton.

[Nachdruck verboten.]

Warum denn nicht? Dieser Schuft, der alt genug ist, um Dein Vater sein zu können —

Nur zu wahr. Und den Du nicht liebst, auch nicht lieben kannst?

Gotz verzeh's mir! Das ist alles wahr. Er kauft dich, belog dich, gemann dich durch Betrug.

Wie könnte ich die Wahrheit leugnen? Du bist mein, Kitzy, bist immer mein gewesen. Ich habe nie ein andres Weib geliebt.

Armer, armer Hubert. Und werde nie ein andres Lieber.

Es scheint mir so natürlich, bei Dir zu sein, Lieber. Wie könnte es Sünde sein?

Es ist auch keine. Höre mich an, Kitzy. Komm mit mir, verachte die Welt. Was tat die Welt uns beiden Gutes? Was für ein moralisches Recht hat Dein Gatte an dich? Welch einziges Sympathieband ist oder kann zwischen Euch vorhanden sein?

Keins, keins! Dann komm mit mir und laß als das Elend hinter Dir. Morgen reide ich meinen Abschied ein.

Nein, nein; das darfst Du nicht tun. Wie! Du willst um meinetwillen Deinen Beruf aufgeben?

Warum nicht? Ja habe noch andere Hilfsquellen. Meine Mutter —

Ihre Hand erlagte die seine. Vergib mir noch einmal, Hubert, in meiner Selbstsucht hatte ich sie vergessen.

Al, das ist schon alles gut, Liebste sagte er. Es war natürlich ein harter Schlag, aber ich habe ihn überstanden. Solche Schicksale passieren wohl jedem jungen Menschen. Nicht Dir, Kitzy, liebe ich sie am meisten auf der Welt. Ich daß das ist jetzt alles vorbei, aber die liebe Seele sorgte auf eine Art für mich. Es scheint vielleicht eine wunderliche Art, ja, es war in der Tat eine wunderliche Art, aber darauf kommt es wohl nicht an. Auf ihrem Totenbett gab sie mir einen Beutel voll Diamanten. Ich trage ihn jetzt in meiner Brusttasche. Fühle nur hin.

Ich fühlte es schon, sagte sie, aber ich wagte nicht, daß es Diamanten waren. Und sie streckte die Hand aus, fühlte wieder hin und sagte: Oh, wie viele!

Es sind mehr als hundert, sagte er und auch ein prächtiges Halsband darunter, und morgen verkaufe ich alles. Sie müssen uns mehrere tausend Pfund bringen. Mit denen können wir zusammen irgendwo in Amerika oder Südamerika oder wo anders unser Glück versuchen. Wir sind jung, das alte Tier von Baronet ist alt. So werden wir keinesfalls viele Jahre auf die Legalisierung un'rer Liebe zu warten haben, und vielleicht wird er auch so bößlich sein, eine Scheidung zu beantragen u. d. —

Sie hielt sich die Ohren zu.

Al, sagte sie, fähr' mich doch nicht weiter in Verführung.

Sage, daß Du's tuft, Liebste. Ich kann's nicht, — nicht jetzt, nicht heut abend, ich muß darüber nachdenken. Dränge mich nicht, nehe jetzt nicht meine Schwäche an. Ich lasse es Dich schon wissen, sicher tu ich das. — Still! Und sie sagte flüsternd hinzu: Da ist jemand.

Leise Schritte dröh neben ihnen — das war keine Täuschung — Schritte, die für ein paar Augenblicke deutlich zu hören waren, dann ein Krachen wie zerbrochenes Glas, und alles war wieder ruhig.

Was kann das gewesen sein, Hubert? Du mußt mir endlich gehen!

Verzeih mir zuerst. Und er hielt sie fest.

Ich will morgen schreiben. Und wirst „Ja“ sagen?

Vielleicht. Ich weiß es nicht. Siehst Du nicht, wie erschrocken ich bin? Geh, geh!

Er drückte sie wieder an seine Brust und flüsterte: Gute Nacht! Dann schritt er zur Tür. Sie war verschlossen, und er legte um.

Ich sage hier in einer Halle, sagte er. Der Kerl hat die Tür versperrt und die Schlüssel abgenommen.

Laß mich einen Augenblick nachdenken, sagte sie. Ich hab's; gib mir Deine Hand. Und sie schloß ihn auf den Lebensphixen durch ein anstößiges Zimmer in einer langen dunklen Durchgang. Geh von hier weiter, flüsterte sie, dann den dritten Gang rechts. Am Ende wirst Du eine Tür finden, die auf die

Hauptmöbelmagazin Paul Mehaud Leipzig

Hainstr. 1 Gut-Bürgerliche Wohnungseinrichtungen am Markt Jede Skalar 125 Musterzimmer. Jede Preislage.

Mein diesjähriger grosser

Weihnachts-Verkauf

nimmt Dienstag, den 24. er. seinen Anfang und bietet in allen Abteilungen des Geschäftshauses

aussergewöhnlich vorteilhafte Angebote

in besonders für Weihnachtsgeschenke sich eignenden Artikeln.

(2535)

Geschäftshaus Otto Dobkowitz, Merseburg, Entenplan 11, Telef. 58.

Keine Zerstörung der Wäsche



kein Angreifen der Faser ist bei Benutzung des neuen konkurrenzlosen Waschmittels

Persil

zu befürchten, da es den Schmutz spielend löst und ohne jedes Reiben und Bürsten die Wäsche von selbst wäscht. Für jede Waschmethode geeignet, daher einfachste Anwendung, falscher Gebrauch ausgeschlossen. Garantiert chlorfrei und gefahrlos; wir kommen für jeden Schaden auf.

Alleinige Fabrikanten: **Henkel & Co., Düsseldorf**

auch der weltbekannten Henkels Bleich-Soda.

Bedeutend

Ermässigte Preise.

Büffet echt nußbaum od. eiche **RM. 150,00** (einkl. Schlafzimmer)
Schreibtisch echt nußb. od. eiche **RM. 80,00** (einkl. **RM. 120,00**)
Bücherregale aus Eßl. **RM. 300,00**

und mehr sowie sämtliche Möbel und Porzellanwaren billigst.

Grösste Auswahl am Platze!

Wilh. Borsdorff,

Transport frei

Schmalstr. 6.

Kräftigen Wohlgeschmack gibt

MAGGI Würze

Angelegentlich empfohlen von **F. Franz Herrfurth, kl. Ritterstrasse 3.**

Helios-Bad. Nachweislich gute Ergebnisse. Rheumatis, Gicht, Skiatos, Anämie, I. Grades.

Wicht., Elektro-, Sol-, Kräuter-, Fichtennadel-, Kobalt- und Frauenbäder. Injektionen, Nervenschwäche, Magen- u. Blasenleiden, Schlaflosigkeit, Ermüdungen zc.

am Gotthardstr. 4 L.

Parfüm der Königlich Gemächer

Ambree, Zannenduft-Zimmersparfüm, Räucherpulver, Räucherkerzen, echte Eau de Cologne gegenüber dem Süddeutschen Central-Drogerie und Parfümerie Richard Kupper, Markt 17.

Schönste Plättwäsche erzielt man sicher mit **Brillant-Glanzfarbe** von Fritz Schulz jun. AG Leipzig in roten Paketen mit Schutzm. „Globus“ überall vorrätig.

Wäschemangel allerneuester Konstruktion, Hand- und Kraftbetrieb, liefert billigst mit lang. Garantie. Sächsisch-Thüringische Wäschemangel-Industrie Gera-Reuss 3. 6. Teichstr. 22

Grosser Abbruch. Zuckerraff. Halle, Hospitalplatz, Tel. 87, billig zu verkaufen: Balken, Rahmen, Sparren, Säulenhäuser jeder Länge und Stärke, wie neu, Latien, Pfosten, Bretter, Lärchen, Fenster, große Pfosten Mauer- und Dachziegel, neues Form, I-Träger jeder Länge und Stärke, eis. Säulen, Feuerholz zc. alles in großen Massen, wie neu. (2282)

Bohrung von Abessinier Brunnen. Automatische Viehseilbstränken. Wasserbereitungs-Anlagen jeder Art. Eiserne Saug- u. Druckpumpen. Saugpumpen „Nilpferd“ feststehend und fahrbar.

Verlangen Sie Prospekt resp. Kostenaufschlag gratis und franco von **Justus Oppel, Merseburg, Telefon 368. Installation für Gas u. Wasser.**

Verkaufsbüro der Beunder Kohlenwerke Hallestr. 9, Merseburg, Telefon 69.

Alleinvertretung in Briquets für Merseburg: **Richard Beyer & Co.,** Breitestr. 14, Merseburg, Telefon 391. Lieferungsbeginn Anfang Dezember.

Seltene Gewinnchance! Gute Existenz oder hohes Nebeneinkommen. Suchenden bietet sich sofort eine wohl nie wiederkehrende Gelegenheit durch den Generalvertrieb einer höchstes Aufsehen erregenden Erfindung. Weltartikel, Deutsches Reichspatent, von so enorm praktischer Bedeutung, dass er von tausenden Instituten und Privaten aufgenommen und allgemein glänzend begutachtet und empfohlen wird, da hohe Ersparnis an zum Leben wichtigstem Bedarfsartikel erbringend! (2523) Zur Uebernahme sind je nach Grösse des Bezirkes 1500—2000 Mk. erforderlich, welche schon in einem Jahre mindestens fünffachen Nutzen ergeben. Nur ernsthafte Bewerber wollen ausführl. Offerten bald einsenden unter: **L. 206 an Annonc.-Exped. S. Salomonski G. m. b. H., Berlin W. S.**

Möbel

— in anerkannt bester Ausführung und — unübertroffener Preiswürdigkeit

Hallesche Möbelhallen Th. Pollak

Halle a. S. Brüderstrasse 12. (2400)

Wegen vorgerückter Saison verkaufe ich **sämtliche Hüte** zu ganz bedeutend ermässigt. Preisen! **B. Pulvermacher,** Putz-Atelier, nur kl. Ritterstrasse 12. (2526)

5 Jahre Garantie! Kein Kaufzwang! Niedrigste Fabrikpreise! Jährlich tausende Anerkennungen. Wasch- und Strickmaschinen, Kessel, Heißfen, Stahlwaren, Bestecke, Waffen, Fabrik- u. Spielwaren, Schmuckkästen, Lederwaren etc. etc. Preisliste mit über 1000 Abbildungen **nützlicher Geschenke umsonst** portofrei und **Deutsche Stahlgesellschaft** BERLIN C. Neue Schönhauserstrasse 8. (2732)

600 000 Mark in verschiedenen Posten sind im Laufe des Jahres zur Auszahlung auf **Aderhypothek**, event. schon zu 4%, **vergeben** werden. Meldungen mit Angabe des Reinertrages unter **O. B. J. Baer, Baugeschäft, Halle a. S.** (1378)

300 000 Mark **Stiftungsfonds** sollen auf gute **Aderhypothek**, event. schon zu 4%, **vergeben** werden. Meldungen mit Angabe des Reinertrages unter **O. B. J. Baer, Baugeschäft, Halle a. S.** (1378)

Für die Expedition verantwortlich: Rudolf Heine. — Druck und Verlag von Rudolf Heine, Merseburg.